

Nach den Paralympics ist vor der EM

Andi Vevera kehrt an seinem Unfallort zurück und auf das BSV TT-Team wartet eine spannende Saison mit Höhepunkt EM 2013. Nach dem erfolgreichen Abschneiden bei den Paralympics 2012 mit einer Silbermedaille und einem 4. und 5. Platz wartet auf unsere Niederösterreichischen Tischtennis-Asse Doris Mader und Andreas Vevera wieder eine spannende Saison.

Auch für Nachwuchshoffnung Patrick Angelli warten heuer große Aufgaben. Seit Wochen trainiert und schwitzt das BSV-Team im Rehabilitationszentrum Weißer Hof in Klosterneuburg. Los geht's mit den Niederöstr. Landesmeisterschaften danach kommen Einzel- und Doppel-Staatsmeisterschaften, gefolgt von den Mannschafts-Staatsmeisterschaften mit einer Frühjahrs- u. Herbstrunde.



Ab April wird es für Doris und Andi dann ernst, wenn sie sich wieder mit der internationalen Konkurrenz messen. Sie werden heuer bei den Italien, Slowenien und Slowakei Open und im Oktober bei der EM in Lignano/ITA um die begehrten Medaillen kämpfen, dazu ist Andi auch noch EM-Titelverteidiger im Einzelbewerb. Für Vize-Paralympics-Siegerin 2012 Doris Mader wird es ein spannendes Jahr. Nach ihrem größten Erfolg ihrer Karriere und dem sensationellen Viertelfinalsieg gegen die bis dorthin seit 6 Jahren ungeschlagene Chinesin Li Qian, ist sie nicht mehr die Jagende sondern die Gejagte! "Nach den tollen Erfolgen in London, vielen Einladungen und Ehrungen, wartet eine neue Saison auf mich. Natürlich wollen sie jetzt alle die Vize-Paralympicssiegerin besiegen, noch mehr als früher. Auch viele Turniere stehen heuer auf dem Programm. Jedoch habe ich durch meinen Erfolg sehr viel Kraft und Selbstvertrauen bekommen, sodass es eine tolle Saison werden kann! Bei der letzten EM 2011 wurde ich Vierte, daher möchte ich mir heuer unbedingt eine EM-Medaille holen!", so die Vize-Paralympics-Siegerin 2012 Doris Mader aus Gänserndorf.

Für Paralympics-Sieger 2008 Andi Vevera kann es eigentlich heuer nur besser laufen. Nach tollen Erfolgen im Frühjahr wurde er in der Saison 2012 mit ständigen gesundheitlichen Problemen konfrontiert. Bei seinem Lieblingsturnier in Slowenien wurde er sogar während dem Turnierverlauf ins Spital gebracht. Negative Höhepunkte waren dann einige Operationen und die vergebenen Matchbälle beim Kampf um eine Einzel-Paralympics-Medaille, noch dazu der undankbare 4. Platz im Teambewerb. Daher beschloss er seine internationale Karriere aus gesundheitlichen Gründen zu beenden. "Eigentlich muss ich mit der letzten Saison zufrieden sein. Ich habe viele Turniere gewonnen und tolle Siege erreicht, wurde aber ständig durch Arzt- und Spitalsaufenthalte in meiner Vorbereitung für die Paralympics zurückgeworfen. Das ständige zurückkämpfen und motivieren hat sehr viel Energie gekostet. Als Paralympicssieger von 2008 waren der 4. und 5. Platz natürlich eine Katastrophe, jedoch habe ich das Maximum rausgeholt. Auch die beiden vergebenen Matchbälle wurden mit einem Netz- und mit einem Kantenball abgewehrt, also irgendwie lief alles sehr sehr blöd für mich. Daher blieb mir nichts anderes mehr über, als meine internationale Karriere zu beenden. Aber meine körperliche Verfassung hat sich jetzt etwas gebessert, meine Niederöstr. und Österr. Verbände geben mir sehr viel Rückhalt und auch meine Sponsoren schenken mir, trotz der bitteren Niederlage in London, auch heuer das Vertrauen. Es wird eine spannende Saison, keine Ahnung wie sie ausgehen wird und ob es gescheit war, ein weiteres Jahr anzuhängen! Im Oktober finden die Europameisterschaften 2013 in Lignano statt. Nicht nur, dass ich dort der Titelverteidiger bin, hatte ich 1988, wenige Kilometer davon entfernt, meinem Unfall und sitze seitdem im Rollstuhl. Mit einer EM-Medaille am Schicksalsort würde sich dieser Kreis schließen und eine tolle Karriere langsam zu Ende gehen.", so der Paralympicssieger 2008 und EM-Titelverteidiger 2011 Andi Vevera aus Pöggstall.

Für den Rannersdorfer Patrick Angelli sieht das etwas anders aus. Nach den ersten Einsätzen bei den nat. Turnieren, wartet mit den Slowakei Open sein persönlicher Saisonhöhepunkt. Heuer gilt es in Österreich und auf internationaler Ebene sich zu behaupten, Erfahrung zu sammeln und vielleicht durch kleinere Erfolge zu überraschen. Für die EM konnte er sich (noch) nicht qualifizieren.

"Leider konnte Doris letztes Jahr aus Verletzungsgründen nicht alle Bewerbe spielen, durch ihren Erfolg in London hat sie sehr viel Selbstvertrauen, aber auch sehr viel Erfahrung bekommen. Andi hat in den letzten Jahren fast alles gewonnen, was es zu gewinnen gab. 2012 war nicht sein Jahr. Ständig musste er gesundheitliche Niederlagen einstecken und in London hatte er unglaubliches Pech. Aber wie wir ihn kennen, wird er wieder alles aus sich rausholen. Für beide wird es eine spannende und hoffentlich sehr erfolgreiche Saison. Für die Europameisterschaften werden wir uns wieder gezielt in Stockerau, Faak am See und in der WSA vorbereiten und werden dort alles dafür tun, dass wir für Österreich wieder Medaillen holen können.", so die Nationaltrainer Johann Knoll und Thomas Haider.